

## Ihre Meldemöglichkeiten

Bitte melden Sie antisemitische Vorfälle – als Betroffener, aber auch als Zeuge. Ihre Eingabe wird vertraulich behandelt. Wir veröffentlichen Ihre Meldung nur, wenn Sie dies ausdrücklich erlauben! Sie erhalten bei Bedarf eine Erstberatung zum Umgang mit dem Vorfall.

» **per E-Mail**

[informationsstelle@sara-nussbaum-zentrum.de](mailto:informationsstelle@sara-nussbaum-zentrum.de)

» **per Meldebogen**

[sara-nussbaum-zentrum.de/informationsstelle](http://sara-nussbaum-zentrum.de/informationsstelle)  
(dort können Sie die Meldebögen als PDF in deutscher, englischer und russischer Sprache aufrufen)

» **in einem persönlichen Gespräch**

Wir können Ihre Meldung während eines persönlichen Gesprächs aufnehmen. Nach Terminabsprache stehen zur Verfügung: *Jüdische Gemeinde Kassel (Bremer Straße 3)*, *Sara Nussbaum Zentrum (Ludwig-Mond-Straße 127)*. Bitte teilen Sie uns Ihren Gesprächswunsch per E-Mail oder Telefon mit.

## Kontakt

Informationsstelle Antisemitismus Kassel  
Ludwig-Mond-Straße 127, 34121 Kassel

**E-Mail** [informationsstelle@sara-nussbaum-zentrum.de](mailto:informationsstelle@sara-nussbaum-zentrum.de)

**Telefon** 0561 937 282 81

(In Notfällen rufen Sie bitte die Polizei an: 110)

[sara-nussbaum-zentrum.de/informationsstelle](http://sara-nussbaum-zentrum.de/informationsstelle)  
[facebook.com/informationsstelleantisemitismus](https://facebook.com/informationsstelleantisemitismus)  
[twitter.com/antisemitismus\\_](https://twitter.com/antisemitismus_)

Die Informationsstelle Antisemitismus Kassel ist eine Kooperation der Jüdischen Gemeinde Kassel, der Jüdischen Liberalen Gemeinde Region Kassel und des Sara Nussbaum Zentrums für Jüdisches Leben.

INFORMATIONSTELLE  
ANTISEMITISMUS  
KASSEL

## ERFASSUNG ANTISEMITISCHER VORFÄLLE IN NORDHESSEN



אמת ושלווה  
jüdische  
liberale  
Gemeinde  
Region Kassel



JÜDISCHE  
GEMEINDE  
KASSEL

**Auf dem Weg in die Synagoge** wird ein religiöser Jude im Bereich am »Stern« in Kassel von einem Mann mit einem Hitlergruß empfangen.

**Ein deutlich sichtbares Plakat** mit der Aufschrift »Israel Rassisten wie die SS« hängt monatelang in Felsberg an der Außenseite eines Fachwerkhauses. Die Gleichsetzung des Staates Israel mit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ist sachlich falsch und gilt als Form des israelbezogenen Antisemitismus.

**Bedroht und beschimpft** wird ein junger Mann in der Kurt-Schumacher-Straße in Kassel wegen eines Buttons mit Regenbogen und Davidstern. Der Täter fordert den Träger des Buttons auf, zu verschwinden, sonst werde er »seine Leute holen«.

**In einem Kulturzentrum** in Kassel werden ehrenamtliche Kulturschaffende von zwei Männern im Alter von etwa 25 Jahren antisemitisch beschimpft und bedroht. Einer der Männer gibt an, Palästinenser zu sein.

## Ihre Wahrnehmung zählt

Viele Jüdinnen und Juden haben antisemitische Vorfälle unterschiedlicher Häufigkeit und Intensität erlebt. Ein relevanter Anteil dieser Erlebnisse wird nicht zur Anzeige bei der Polizei gebracht. Gründe dafür können mangelndes Vertrauen in die Polizei, niedrige Aufklärungsraten, Angst vor Re-Traumatisierung oder die Sorge um die eigene Sicherheit nach einer Anzeigeerstattung sein. Zahlreiche Vorfälle werden der Öffentlichkeit also gar nicht erst bekannt – das wollen wir ändern.

### Unser Angebot

Die Informationsstelle Antisemitismus handelt parteilich. Wir orientieren uns an den Wahrnehmungen und Bedürfnissen der Betroffenen und Zeugen. Wir nehmen Informationen auf und veröffentlichen (bei vorliegender Erlaubnis) antisemitische Vorfälle. Wir möchten damit das Problembewusstsein schärfen und den Betroffenen den Rücken stärken. Zudem geben wir eine erste Einschätzung, ob eine Strafanzeige sinnvoll ist.

## Welche Art von Vorfällen?

### Physische Angriffe

Hierzu zählen auch angedrohte und versuchte Gewaltanwendung sowie Sachbeschädigungen, die eine körperliche Schädigung billigend in Kauf nehmen.

### Verletzende verbale oder schriftliche Handlungen

Das sind beleidigende und belästigende verbale oder schriftliche Handlungen, die sich gezielt gegen Juden, jüdische Institutionen, Unterstützer Israels oder als jüdisch wahrgenommene Menschen und Einrichtungen richten. Hierzu gehören auch E-Mails, Anrufe und Mobbing am Arbeitsplatz.

### Sachbeschädigungen

Sachbeschädigungen sind strafbare Handlungen gegen privates oder öffentliches Eigentum. Hierzu zählen auch Beschädigungen von Gedenkortern und Friedhöfen.